

Zeitspreise: Lichtenstein und die Schweiz jährlich Fr. 11.—, halbjährlich Fr. 5.50, vierteljährlich Fr. 2.80, Ausland (ausgenommen Brit. Reich u. U.S.A.) Auskunft und Bestellung bei den Postämtern.

Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile: Lichtenstein 5 Rp.; Rheintal (Trübbach bei Sennwald), sowie Feldkirch 7 Rp.; übrige Schweiz 8 Rp.; Länder außer der Zollunion 9 Rp.; Anzeigen im Textteil: 16 Rp.

Erscheint Mittwochs und Samstag



# LIECHTENSTEINER VATERLAND

## ORGAN FÜR AMTLICHE KUNDMACHUNGEN

Geschäftsstellen: Schriftleitung und Verwaltung in Vaduz (Liechtenstein). Postcheckkonto: „Liechtensteiner Vaterland, Vaduz“, St. Gallen IX 5473. Druckerel: J. Kuhn's Erben, Buchs (Fernsprecher Buchs 88.474). Alleinige Inserationsannahme für Schweiz und Ausland: „Publicitas“ A. G., St. Gallen und andere Filialen.

### Eine Einladung des Press- und Stanzwerkes A.G. in Eschen am 8. April 1943.

Nachdem das Press- und Stanzwerk in Eschen seinen Betrieb schon vor einigen Monaten aufgenommen hatte und kurz nach der Fünfzigjahrfeier die im Lande weitest durchdrungensten Dringen und Dringensinnen dieses großen Unternehmens besucht hatten, erging nun im Namen des Verwaltungsrates auch eine Einladung zu einem Rundgang durch die gesamte Werkanlage an Regierung, Landtag, an die Vorsteher und Betriebsleiter, an die Verwaltungsräte der Sparte und des Lavenawerkes, sowie an die Presse.

Dass das Interesse an der Besichtigung allgemein vorhanden war, hemmt die Tatsache, dass die geladenen Gäste vollständig erschienen waren. Schon beim Betreten des Fabrikgeländes bekommt man einen sehr angenehmen Eindruck vom dem Unternehmen. Alles ist auf Sauberkeit eingestellt. Wenn man das alte Fabrikgebäude betritt, so findet man eine Verbindung zwischen dem alten und dem neuen, so sehr haben sich die Verhältnisse in professioneller Hinsicht geändert. Zu Beginn der Besichtigung führte der Direktor der Firma, Herr Max Hehl, die Gäste in einer kurzen Ansprache im Speisesaal in die Bedeutung und den Umfang des Unternehmens ein. Der Speisesaal im linken Fabrikgebäude repräsentiert sich als hygienisch und ästhetisch einwandfrei. Umgeben ist die Fabrik von hohen Mauern, die auch die Garbarock- und Waschanlagen sowie die sanitären Anlagen überhaupt repräsentieren sich als moderne, saubere und zweckmäßig eingerichtete Einrichtungen. Die Führung durch die Fabrik übernahmen die Herren des Unternehmens, unter der obersten Leitung des Herrn Dr. Cusber, des Herrn Direktors Max Hehl und des Betriebsleiters Ely. Die Fabrik bestand aus im vollen Betriebe und die Gäste konnten die Arbeiter täglich an ihrem Arbeitsstand beobachten. Sehr angenehm empfunden wurde allgemein, dass keiner der Arbeiter auf kaltem Zement oder Steinboden stehen muß, sondern daß die Arbeitsstände alle aus Holzbohlen bestehen. Die Maschinenhalle machte für die meisten Gäste einen geradezu überwältigenden Eindruck bei ihrer Großräumigkeit und in ihrem Reichtum an Licht. Sehr interessant waren für die meisten Gäste auch die elektrischen Anlagen, insbesondere der große Transformator. Zum Schluß der Besichtigung erfolgte die Vorführung eines Schweißverfahrens mit den in Eschen hergestellten 2 cm Patronen.

Herr Direktor Max Hehl hielt im Speisesaal folgende Ansprache:

„Hochverehrte Herren Abgeordnete, hochverehrte Gäste!

Im Namen des Verwaltungsrates der Press- u. Stanzwerk A.G. Eschen heiße ich Sie zur heutigen offiziellen Werkbesichtigung herzlich willkommen.

Es geht in Kriegsjahren zur Seltenheit, daß der Öffentlichkeit ein für die Kriegswirtschaft arbeitender Betrieb zugänglich gemacht wird. Wir glauben aber, dies verantworten zu können und hoffen, Ihnen mit der heutigen Werkbesichtigung einen möglichst guten Einblick von unserem Werk geben zu können, wobei jeder in der Lage sein wird, sich sowohl über die Arbeitsbedingungen wie über unser Fabrikation ein klares und objektives Bild zu machen. Wir wissen genau, daß unser Unternehmen zu wiederholten Malen öffentlich diskutiert wurde, wobei Ansichten auch austauschten, die gewöhnlich waren und dies soll auch heute Zweck des Besuchs sein, daß alle Ihre Anwesenden bei Aufsuchen von neuen Gesichtspunkten an Hand des Gesesehenen richtigstellen können. Damit Sie ein vollständiges Bild erhalten, erlaube ich mir, Ihnen einen kurzen Überblick über das Werden des Werkes zu übermitteln.

Im August des Jahres 1941 wurde vom Sprechenden hier im Lande die Möglichkeit der Erstellung dieses Werkes geprüft und nach verschiedenen Besprechungen mit den zuständigen Behörden am 21. Oktober 1941 die Press- u. Stanzwerk A.G. Eschen gegründet. In diese

Zeit sollten auch die Verhandlungen betreffend der Übernahme der ehemaligen Zertifikatfabrik hier in Eschen, die dann noch vor Ende des Jahres zum Abschluß kamen.

Am 1. Dezember 1941 erfolgte der erste Spatenstich zwecks Instandstellung der Gebäude und Anpassung derselben an unsere Anforderungen. Mit aller Energie, zum Teil im Tag- und Nachtbetrieb, wurden die in der großen Werkstätte notwendigen Bauarbeiten ausgeführt, denn schon am 2. Januar des Jahres 1942 wurde mit der Montage der ersten Maschinen begonnen. Durch den ungewöhnlich kurzen und sehr reichen Winter 41/42 mußten dann die Bauarbeiten für längere Zeit eingestellt werden und konnten erst wieder im März 1942 voll aufgenommen werden. Wieder blieb es, mit Hochdruckarbeiten, denn die Inbetriebnahme der Anlage mußte möglichst rasch erfolgen. Wenn schon am 15. Mai die ersten Bureau-Maschinen ein-gerichtet und Ende Juni die ersten Maschinen angeschlossen waren, so fielen dies der Ausrüstung, der Handwerker und Arbeiter das beste Zeugnis aus. Nicht nur waren klimatische Einflüsse zu überwinden, sondern in der Zwischenzeit wurde auch der Zement rationiert, jeden Tag kamen neue Verfügungen heraus, jedoch es heute fast ein Wunder ist, wenn wir dennoch in der relativ kurzen Zeit von 8 Monaten die Versuchsfabrikation und nach 11 Monaten die Normalfabrikation aufnehmen konnten.

Ein sehr großes Problem war auch die Beschaffung des für unseren Betrieb notwendigen Stromes und ich möchte hier speziell den Vorarbeiter Kraftwerken und dem Lavenawerk für ihre Mitarbeit bestens danken. Solange es den Vorarbeiter Kraftwerken nicht möglich war, uns über die neu zu erstellende Leitung an Umfaltung Anlagen mit Strom zu beliefern, uns das Lavenawerk Lavena die zur Erzeugung der Maschinen und Versuchsfabrikation notwendige Energiemenge zur Verfügung gestellt.

Im November letzten Jahres haben wir die zweite Baustufe in Angriff genommen. Diese umfaßt vornehmlich das neben dem Labor- und Speisesaal stehende Zentrifugalgebäude sowie den zu dieser Anlage gehörenden Siltbehälter. Wir hoffen, daß in circa 5-6 Wochen auch diese Anlage in Betrieb genommen werden kann.

Am 19. Dezember begannen wir mit der Erstellung der Schleifanlage, die wir unbedingt benötigen, um unsere Fertigfabrikate auf ihre Güte zu prüfen.

Als nächstes werden wir hinter der großen Fabrikhalle ein Lagerhaus bauen, damit wir das zum Teil in der großen Werkstatthalle untergebrachte Lager dorthin verlegen können.

Wenn wir auch mit einer gewissen Genügsamkeit auf die relativ kurze Erfüllungszeit des ganzen Werkes zurückblicken können, darf dabei nicht vergessen werden, daß nebst all den Realisierungsschwierigkeiten noch andere aufgetaucht waren. Wir möchten nur den seinerzeitigen Kauf des zusätzlichen Landes, das wir zur Arrondierung unseres Fabrikareals benötigten, erwähnen, die Auslösung der 180 an der Freileitung paritätischen Landbesitzigen und die noch immer nicht erledigte Angelegenheit betreffend Aufhebung des Wegrechtes und Umlegung des Feldweges. Ich möchte hier allen beteiligten Behörden und Personen, die uns in diesen Sachen unterstützten, ebenfalls meinen besten Dank aussprechen, möchte aber immerhin ebenfalls den Wunsch ausdrücken, daß einige Privatpersonen im Interesse ihrer Mitbürger ihre materiellen Interessen zurückstellen und nur Anspruch auf die ihnen gebührende normale Entschädigung und Behandlung erheben. Der oft gebrauchte Ausdruck: „Das sind ja Millionen, die können wir meckeln!“, zeugt nicht von großer Weitsicht und bestimmt nicht von Interesse am kollektiven Wohlergehen der Mitmenschen.

Die Erstellungskosten, inklusive Ankauf der Gebäude und Land, betragen bis Ende März Fr. 1.750.000.—. Hieron entfallen auf bezahlte Beiträge an die ehemaligen Besitzer und liechtensteinischen Handwerker die Summe von 980.000

Franken, Der Rest von circa Fr. 800.000.— wurde nach der Schmelz bezogen, wobei ich ausdrücklich bemerken möchte, daß auf die elektrischen Installationen, die nicht durch diese Firmen ausgeführt oder geliefert werden konnten, die Summe von Fr. 470.000.— entfällt. Der Rest nach der Schmelz vergebene Anteil betrifft hauptsächlich Einrichtungsgegenstände und Materiallieferungen, die hier nicht erhältlich waren. Wir haben vom ersten Tage an unter größter Mühe, im weitestgehenden Maße das Land und besten Wohnort, wo wir uns niederzulassen haben, zu veranschauligen.

Wie ich Ihnen schon erwähnt habe, konnte im letzten Sommer die Versuchsfabrikation aufgenommen werden und seit Mitte November des letzten Jahres die Normalfabrikation. Sie werden sich an Hand der einzelnen Arbeitsgänge den Weg einer Patronenherstellung ansehen können und werden gleichzeitig einen Begriff erlangen, was für Vorarbeiten geleistet werden müssen, bis eine solche Fabrikation technisch einwandfrei funktioniert. Die einzelnen Arbeitsgänge werden Ihnen dann noch erklärt, ich möchte nur auf einige allgemeine Tatsachen hinweisen.

Am 1. Juni 1942 beschäftigte unser Unternehmen 16 Personen. Ende des Jahres waren es 119 und heute sind wir auf 235 gelangt. Wir suchen aber noch mehr Arbeitskräfte, vor allem weibliche, denn wir benötigen circa 300 bis 320 Personen, um den Betrieb auf den von uns gewählten Fabrikationsausstoß zu bringen. Die Durchschnittslöhne inkl. Leistungszulage betragen heute für Arbeiterinnen Fr. 99, für Hilfsarbeiter Fr. 153 und für Berufsarbeiter Fr. 136 pro Stunde. Die monatliche Lohnsumme beträgt circa Fr. 55.000.—. Der Maschinenpark repräsentiert einen Wert von Fr. 1.200.000.—. Die anderen Kosten sind alle entsprechend. Diese wenigen Zahlen werden Ihnen einen Begriff vom Umfang unseres Werkes geben, nicht nur in materieller Hinsicht, sondern auch hinsichtlich der Arbeit, die geleistet werden muß, damit diese Summen bezahlt und die Anlage amortisiert werden können. Sie wissen wohl, daß wir auf dem diesigen Arbeitsmarkt nur wenige Berufsarbeiter finden konnten. Die meisten der angestellten Leute mußten noch angeworben werden.

Auch die Einstellung der Arbeiter hat zu verschiedenen Diskussionen Anlaß gegeben. Es wurde uns vorgeworfen, wir würden nach politischen Gesichtspunkten Leute einstellen, es würden auch in erster Linie Leute eingestellt, die es von Haus aus nicht nötig hätten, oder weniger nötig hätten, Geld zu verdienen, und auch andere Wünsche wurden uns unterbreitet. Meine Herren, ich erkläre Ihnen, daß weder die politische noch die materielle Stellung des Einzelnen für uns maßgebend ist und maßgebend sein kann, sondern nur die Arbeitsleistung des Einzelnen. Wenn jemand in unserem Werke entlassen wird, so wird dies nur durch das Verhalten des betreffenden selbst bedingt. Sie werden alle befragen, daß wir kein Berufungsinstitut sind und es auch nie sein werden.

Oft werden wir angefragt: „Ja, was geschieht aus Eschen, wenn einmal der Krieg fertig ist?“ Meine Herren, ich kann Ihnen die Zuführung geben, daß wir heute schon die Nachkriegsplanung intensiv studieren und verschiedene Sachen in Bearbeitung haben, die für die Fabrikationsproduktion hier in Eschen in Frage kommen können. Ob wir dann ebenfalls eine Belegschaft von 300 Personen beschäftigen können, wissen wir natürlich nicht, aber eines ist klar, die Fabrik wird weiter arbeiten, denn wir kennen auch den volkswirtschaftlichen Wert, den ein solches Werk für ein kleines Land hat und daß wir heute, als politischer Faktor, Mitträger am Wohlgehen des Landes sind.

Zum Schluß möchte ich noch einen Punkt erwähnen, der oft falsch ausgelegt wird und dessen Klärung ich heute für angebracht erachte. Die Press- u. Stanzwerk A.G. Eschen ist, wie es der Name ja andeutet, eine anonyme Aktiengesellschaft. Immer wieder hört man, sie ge-

höre Herr Bähler in Dettikon. Ich bin ermächtigt, Ihnen mitzuteilen, daß Herr Bähler nicht Aktionär unserer Gesellschaft ist, daß aber unsere Gesellschaft Herrn Bähler die Einsetzung u. Verweisung zu verhandeln hat. Wäre es nämlich nicht möglich gewesen, einen mehrjährigen Verleumdungsvertrag mit der Zeitungsredaktion abzuschließen und durch diese Unternehmung auch deren fabrikationsrechtliche Unterhändler und Erziehung zu erlangen, so wäre das Unternehmen im heutigen Rahmen nicht entstanden. Deren Abtute und seinen und zur Verfügung gestellten Mitarbeitern sei daher an dieser Stelle unser aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Ebenfalls danken möchte ich der hohen künft. Regierung sowie den anderen Behörden, die sich alle sehr um uns bemüht haben und uns ebenfalls wertvolle Dienste leisteten. Ich hoffe, daß die Herren Abgeordneten und Gemeinderatsmitglieder einen guten Eindruck über unser Werk mit nach Hause nehmen und uns bei der Anwerbung und Einstellung von Arbeitskräften, aber Erleichterung der anderen Fragen unterstützen und helfen werden, denn nur durch die Zusammenfassung aller Kräfte, durch den guten Willen aller Personen, ist es möglich, daß das Werk stehen und gedeihen kann.

Im freundlichen geschmiedeten Gange zur Einleitung trafen sich denn alle Gäste zu einem heiteren Imbiß, wobei die Gargenmusik Eschen einige Stücke flott vorbrachte.

Hier ergriff die Rede Herr Dr. Alois Vogt als erster das Wort und sprach über die wirtschaftliche Bedeutung der nun eröffneten Press- und Stanzwerke.

Unsere Bevölkerung sei von jeher auf bäuerliche Betätigung angewiesen gewesen. Schon vor vielen Jahren habe es sich aber gezeigt, daß Liechtenstein überbevölkert war. Daher sei seinerzeit die Industrie in Eschen und Vaduz sehr begünstigt worden. Das Innere habe jedoch keine Fabriken bekommen und als dann schließlich vor fast zwanzig Jahren in Eschen ein Unternehmen gegründet worden sei, habe dieses keine Rückschlüsse genommen, daß die damaligen Initiatoren weitestgehende Männer gewesen seien. Ein Name nicht genannt werden, es sei derjenige des leider alljährlich verstorbenen Regierungsrates Arnold Hoop. Dieser habe wie alle seine Mitarbeiter nach bestem Wissen gehandelt. Wäre damals das große Gebäude nicht entstanden, so wäre die heutige Fabrik wahrscheinlich nicht da.

Heute sei bei uns eine Ueberkonjunkturierung im Gewerbe vorhanden. Manche Betriebe werden direkt eingehen. Deshalb sei es das Bestreben der Regierung, jene Leute, die sich nicht auf ihrer Scholle ernähren können, in der heimischen Industrie unterzubringen. Ein solches Unternehmen wie die Presse sei, müsse daher auch eingeschätzt werden. Diese Firma habe Garantie, daß sie auch nach dem Kriege noch arbeiten werde. Eine Sorge habe aber darin bestanden, ob es gelinge, die Energieerzeugung zu sichern. Das sei dann gelungen. Er erwähne aber diese Gelegenheit dazu, auf sein Lehrlingsstipendium zu kommen, das Santinamer.

Seine Industrie sei eine weitere Entwicklung unserer Industrie ausgeschloffen. Es müsse nun nach der Erklärung des Anstalts an den Bau des Tunnel gedacht werden, da dieser eine Vorräte des Saminawerkes sei. Dieses Werk verliere sich und so sei auch das Geld für andere zu bekommen. Er dankte dem Press- u. Stanzwerk nicht nur, weil es viel Verdienst ins Land gebracht habe und die Arbeiter hochachtungsvoll behandelt, sondern weil es wohl auch den Anstoß zum Bau des Saminawerkes geben könne und werde. Die Arbeiter seien da angeordnet aufgehoben. Sie möchten nicht auf dem Boden stehen, sondern die Waren seien aus dem Land. Ein moderner Speisesaal habe den Arbeitern zur Verfügung und die sanitären Einrichtungen seien in jedem Hinsicht zu haben. Die Arbeiter des Saminawerkes möge ihre diesbezüglichen Kapitalisten, son-

bern sozial eingestellte Männer. Und für diese soziale Einstellung danke ich der Firma namens der fürstlichen Regierung, der Arbeiterschaft und des ganzen Landes. Gebt Gott, daß und dies Werk immer zum Segen sei!

Herrlicher Beifall belohnte den regierungsrätlichen Redner für seine ausgezeichneten programmatischen Ausführungen.

Im Anschluß an die Rede des Regierungsräters sprach Herr Gemeindevorsteher Meier von Eichen. Er führte aus:

„Es sei mir gestattet, im Namen der Gemeindevorstellung und im Namen der ganzen Gemeinde eine Dankeschuld nachzutragen.“

„Lange Jahre war die Fabrikanlage ein aufstrebendes Mitglied unserer Gemeinde eines unserer größten Sorgenkinder. Heute ist aus einer Klümpchen eine moderne Fabrik und schöne Arbeitsstätte geworden.“

„Für die Schaffung dieser ausgezeichneten und wirtschaftlich lauberen Arbeitsstätte möchte ich allen Herren Initianten und ganz besonders Herrn Direktor Max Heiß den aufrichtigsten Dank aussprechen. Denn er auch oft besonders dann recht sparsam ist, wenn der Vorsteher die Interessen der Gemeinde zu wahren hat, so hat er umso mehr ein Herz für den Arbeiter. Es ist mir kein Geheimnis, den Arbeitern eine wichtige Arbeitsstätte zu schaffen. Für das sei ihm ganz besonders gedankt. Auch allen seinen Mitarbeitern hierfür herzlich Dank!“

Herr Dr. Gubler, ich danke auch Ihnen recht herzlich für alles, was Sie unserer Gemeinde getan haben. Ich bitte auch Sie, für die Zukunft unserer Gemeinde und des schönen Werkes Ihr Wohlwollen entgegenzubringen, wofür ich Ihnen heute schon den besten Dank ausspreche.“

„Ich bin überzeugt, daß das geschaffene Werk unserem ganzen Lande Verdienst und Aufschwung bringen wird und ich bitte die Leiter des Betriebes, im Anfang die Geduld nicht zu verlieren und ein Auge für die Arbeiter, wenn ungeliebte Hände daneben waren. Ebenso überzeugt bin ich, daß die Initianten keine Enttäuschung erleben werden, denn wir nach Liechtenstein kommen, wird glücklich werden. Durch eifrige Zusammenarbeit seitens der Leitung des Werkes, der Belegschaft und der Behörden wird alles gelingen zum Wohle der einzelnen Beteiligten und des ganzen Landes.“

„Das wolle Gott!“

Nachdem dann noch Herr Vorsteher Erub namens der Gemeindevorstellung für die Einladung gedankt hatte und Herr Schlossermeister

Christof Opelt aus Vaduz namens der Handwerker, denen die vielen und zum Teil großen Aufträge in der Fabrik erteilt worden waren, den besten Dank an die Firma abgestattet und auf die angenehme Zusammenarbeit mit den Herren Vertretern der Fabrik hingewiesen hatte, meldete sich als letzter Redner Herr Landtagsabgeordneter Oswald Wähler als Sprecher für die Arbeiterschaft des Dref- und Stanzwerkes. Er führte aus:

„Es sind heute viele schöne Worte gefallen, und nun melde ich noch einer zum Worte, das ist der Arbeiter. Ich habe heute nachmittags ein Mandat übernommen, dessen Ausübung mir große Freude bereitet. Die Arbeiterschaft der Firma Dref- u. Stanzwerke A.G. hat mir übertragen, einmal nach schlüssiger Liechtensteiner Art zu danken und zu bitten. Ich bin beauftragt, zu danken allen Herren der Dref- u. Stanzwerke A.G. für die Schaffung einer Arbeitsstätte, die den Arbeitern ein menschenwürdiges Dasein gestattet. Ich bin weiter beauftragt, zu danken für die Ausschüttung einer Entlohnung, die den Arbeitern ein menschenwürdiges Dasein ermöglicht. Wir haben in Liechtenstein noch kein Industrievolk. Es wird noch lange Zeit dauern, bis sich die Arbeiterschaft an die Bedingungen eines Fabrikbetriebes gewöhnt hat. Ich bin beauftragt, den Vorgesetzten und Vorarbeitern ganz besonders zu danken für ihre große Rücksichtnahme bei der Einlernung der Arbeiterschaft.“

„Ich bin beauftragt, Ihnen sehr geehrte Herren der Dref- u. Stanzwerke A.G., namens der Arbeiterschaft insbesondere an Herz zu legen: Aus vielen kleinen Lebensereignissen der Arbeiterschaft wird einmal Euer großes Lebenswerk entstehen. Ohne Arbeiter gibt es keine Fabrik u. kann keine Fabrik betrieben werden. Ich bin beauftragt, Sie zu bitten, dieses Wort vor Augen zu halten. Eine weitere Bitte der Arbeiterschaft geht dahin, auch in Zukunft immer wie bisher größtes Wohlwollen entgegenzubringen, und insbesondere werden die Herren der Vorarbeiterschaft gebeten, dann wenn etwa ungeliebte Hände daneben waren, nicht gleich drein zu bauen. Ich verbitte nochmals am Schluß meiner Ausführungen im Namen der Arbeiterschaft alles das, was bis heute denselben durch ihre Leitung an Gutem getan wurde und bitte für die Arbeiterschaft um Ihr ferneres Wohlwollen.“

### Fürstentum Liechtenstein

#### Verzählter Sonntagsdienst.

Sonntag den 11. April 1943: Dr. dem H. W. A. L. S., Schaam (Tel. 86).

**Vaduz. — Mariakitt.**  
Die Reisepflicht am Collegium Marianum, die im Landtagslokal stattfand, ging gestern, Freitag, zu Ende. Alle drei Kandidaten haben mit gutem Erfolg absolviert, es sind Johann Schädler aus Triesenberg, Franz Weinberg in Vaduz und Engelbert Wolf aus Vaduz. Wir gratulieren!

**Leichten. Gemüßebauung in Schaam.**  
(Eingeandt.)

Große Teile unserer Talebene sind für den Gemüsebau nun mäßig geeignet. Dagegen werden Karottensamen, Mais und Gemüse sehr gut. Heute gilt es, sich den Anforderungen unserer Ernährung anzupassen und darüber hinaus die Planung für die Nachkriegszeit vorzubereiten. Neue und verbesserte Gemüßesorten und Sorten bedingen andere Methoden des Anbaues, der Aufzucht und Verwertung. Diese Fragen zu besprechen, ist der Zweck der liechtensteinischen Gemüßebauung in Schaam. (Siehe Inseratenteil.)

**Seht beginnt die Vorbüchensprüfung.**  
Die Vorbüchensprüfung erfolgt beim Kernobst gegen den Schorf, beim Steinobst gegen die veräugelte Schorfkrankheit.

Die Befähigung beider Krantheiten ist nur vorübergehend möglich. So nach Witterung tauchen beide Krantheiten schon in der zweiten Hälfte April auf. Soll also wirksam bekämpft werden, so muß dies rechtzeitig geschehen.

**Handlung:**  
Kerobste wird nach dem Austrieb bis zur Mitte mit 1,5 Prozent Schwefelkalkbrühe (Sulfomag) und 0,1 Prozent Chlorvitriol behandelt.

Für Apfelblüte verwendet man 1 Prozent Schwefelkalkbrühe und 0,3 Prozent Kupferoxychlorid. Wo Kupfer fehlt, gleich wie bei Zwetschen.

Für Zwetschen- und Pfaffenblüte wird 1 Prozent Schwefelkalkbrühe und 0,1 Prozent Chlorvitriol verwendet.

**Schöpfpreise für Schafwolle.**  
Die eidg. Preiskontrollstelle hat mit sofortiger Wirkung Höchstprieße für inländische Schafwolle der Frühjahrschur 1943 und für die kommenden Schuren festgesetzt. Diese betragen je

Stück ungewaschen Extraqualität maximal Fr. 9.50, Ia Qualität Fr. 8.50, Ib Qualität Fr. 8.20, 2. Qualität Fr. 7.50, 3. Qualität Fr. 6.50. Ein Zuschlag für gewaschene Wolle wird nicht festgesetzt.

**Triesen. (Eingeandt.)**  
Wie man vernimmt, hat Herr Eugen Kinde aus Triesen an dem Hanover Fernstudienkurs teilgenommen. Der junge Meister der „Junfer der Schere“ erhielt das Prädikat „Sehr gut“. Viel Glück zu dem schönen Erfolg.

**Contino Vaduz. (Eingeandt.)**  
Samstag und Sonntag bringt Contino Vaduz nochmals den Großfilm „Die Oetervally“. Trotzdem dieser Film schon einmal in Vaduz war, ist es ratsam, den Film vorher zu kaufen, aber diesen mindestens fünf zu bestellen. Es ist mir möglich, diesen Film Samstag und Sonntag zu bringen, sobald eine Vorstellung am Montag nicht mehr erfolgen kann. — Wer diesen Film nochmals sehen will, besorge sich rechtzeitig einen Platz. — Reservierte Plätze werden nur bis ¼ Stunde vor Spielbeginn zurückgehalten, wer den reservierten Platz nach Spielanfang abholt, muß bestimmt damit rechnen, daß er ihn nicht mehr erhalten wird.

**Triesen. Fußball.**  
Sonntag den 11. April werden zwei harte Mannschaften mit den beiden Triesener Teams zum Turniertag antreten. Im ersten Spiel kommen die beiden 4. Ligamannschaften T. C. Flum I und Triesen II zusammen. Nach diesem Spiel werden sich F. C. Ems I und F. C. Triesen I im fälligen Meisterschaftsspiel der 3. Liga messen. Die Einzelkämpfer werden sich voll ausgeben müssen, um ein ebenbürtiger Gegner zu sein, gegen den gern gesehenen und fairen Gast aus dem Bändnerland.

**Waduz. — Fußball. (Eingeandt.)**  
Mit dem F. C. Nordschach wird wohl die beste Mannschaft und der voraussichtlichste Meister der Gruppe morgen Sonntag seine Witterkarte auf dem Landesplatz abgeben. Aber auch die Vaduzer Mannschaft ist derzeit in guter Form und gewiß, ihren Tabellenplatz bald einem andern zu überlassen. Die Voraussetzungen für ein spannendes Fußball-Beispiel sind daher gegeben und kein Sportfreund wird sich diesen Punktspiel entgehen lassen. Beginn 2 Uhr.

Verantwortlich für Verwaltung und Redaktion: Gustav Schädler, Vaduz, Tel. 132.

## Tonkino Vaduz

Sonntag, den 10. April 1943, abends 8 Uhr  
Sonntag, den 11. April 1943, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr

## Die Gelerwally

Heldmarie Hathayer, Sopp Rist in:  
Ein Schauspiel aus den Bergen — Ein nachhaltiges Erlebnis

## UFA-Wochenschau

Voranzelge:  
**Wiel Lärm um Nix!**  
Belprogrammum 376

### Dokumentarfilm über den Mehranbau

Der Film enthält in vier Teilen eindrucksvolle Bilder über unsere Verfassung, den bäuerlichen Anbau und die Arbeit des Kleinpflanzers. Entwässerungen, Rodungen und Entferrnungen von Äpfeln zeigen von den Meliorationsarbeiten. Den Bildern aus der Seelingschicht folgen solche aus dem Gemüse-, Getreide- und Kartoffelbau.

**Vorführungen:**  
Eichen: Sonntag den 11. April, abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Eintracht.  
Schaam: Montag den 12. April, abends 8 Uhr, im Vereinshaus.  
Vaduz: Dienstag den 13. April, abends 8 Uhr, im Rathaus.  
Zum Besuche sind alle Pfleger, besonders auch die Kleinpflanzler, sowie Frauen und Löhner herzlich eingeladen.

Aberbauhalle des Fürstentums Liechtenstein: geg. S. D. S. P.

### Handharmonikas

Fabrikneue und Occasionen von Fr. 30.— an. Noten, Blat. und Chrom., von allen Verlagen. Neuerungsbau:  
„Am Kändl Liechtenstein“, Walzertlieb.

**Orthmar Eging, Schaam**  
Handharmonikafabrik  
Telephon 65

### Bekanntmachung

betreffend  
**Kontroll-Anbauhebung 1943.**  
In den nächsten Tagen wird im ganzen Lande eine Kontrollanbauhebung durchgeführt. Alle Pfleger sind verpflichtet, den mit der Erhebung betrauten Organen Auskunft zu erteilen und den Fragebogen bis spätestens am 15. April 1943 nachbetregetreu auszufüllen.

Fürstliche Regierung:  
Dr. Dr. S. O. P.

### Bekanntmachung

**Getr. Futtermittelcoupons.**  
Alle Futtermittelcoupons verfallen am 30. April 1943. Wer noch Futter will, muß die Coupons sofort dem Händler abgeben. Die Bezüger sind verpflichtet, gleichzeitig mit dem Einzelkraftfutter auch die entsprechende Menge Milchfütterung zu beziehen.

**Getr. Kupferfütterung.**  
Obstbauern, die ihre auf Grund der Anmeldung zum Bezuge berechtigten Coupons für kupferhaltige Pflanzenschutzmittel noch nicht abgeholt haben, wollen dies bis spätestens 30. April nachholen. Bis zu diesem Datum nicht abgeholt Coupons fesseln den Kriegswirtschaftsämtern zur Abgabe für nicht angemeldete Bestände zur Verfügung.

Aberbauhalle des Fürstentums Liechtenstein: geg. S. D. S. P.

<b>Gesucht:</b> Wer sofort für Mädchen für Küche und Haushalt. Wohlgel. Zeugnisse, Mokka Tel. 4 48 11 886	<b>Gesucht:</b> Wer sofort in Weinbauhalt willigen, Einzelbesitzer <b>Mädchen</b> Boden nach Unterrichts. Gute, familiäre Behandlung. Anfrage an: Herrgott unter Nr. 2920 43 bei Publilicas A.G. Guss. Tel. 2100. 881
<b>Gigi,</b> <b>Ranigen- und</b> <b>Ragenfelle</b> läuft zu höchsten Preisen — Spezialpreis Fremden Kurgau. 887	<b>Leichter</b> <b>Traktor</b> mit <b>Abpfeile</b> ist wegen Mangelgebrauch zu verkaufen. Kauze Murges, Nr. 29, Muzen. Tel. 54.
<b>Dürrer Mädchen-</b> <b>Hobelpöhne</b> mit Vollkommenheit gemischt für Schmelzen und zum Erweuen geeignet, sind jetzt sämtlich zu haben. Bessere auch eigene.	<b>Gesucht:</b> In kleine lat. Familie selbst. se. vernünftige <b>Tochter</b> mit guten Kochkenntnissen. Offerten mit Photo an Frau Dr. Schenk, Sopp Rist, Muzen bei Vaduz.

### Nebernahme

**kriegswirtschaftlicher Verfügungen.**  
Die fürstliche Regierung gibt auf Grund der Verordnung vom 28. März 1942 E. G. Nr. 15 bekannt, daß folgende Verfügungen auch im Fürstentum Liechtenstein Anwendung finden:

Verfügung Nr. 357 A/43 der eidg. Preiskontrollstelle über Höchstpreise für Einmachtopfe ausländischer Herkunft. (Dom 2. April 1943.)	Verfügung Nr. 535 A/43 der eidg. Preiskontrollstelle über Preisausgleichsstufe für Häute und Leder. (Dom 31. März 1943.)
Verfügung Nr. 678 A/43 der eidg. Preiskontrollstelle über Preise für Parmesanfleisch. (Dom 31. März 1943.)	Verfügung Nr. 613 D/43 der Preisausgleichsstufe für Milch und Milchprodukte (Beitragsverbundenen auf Parmesanfleisch). (Dom 31. März 1943.)
Verfügung Nr. 537 A/43 der eidg. Preiskontrollstelle über Preise für Elektroenergie. (Dom 1. April 1943.)	Verfügung Nr. 437 A/43 der eidg. Preiskontrollstelle über Preise für Pflastererzie. (Dom 3. April 1943.)
Verfügung Nr. 678 A/43 der eidg. Preiskontrollstelle betreffend Preise und Preisausgleichsstufe für Wägennebel zu industriellen Zwecken. (Dom 31. März 1943.)	Verfügung Nr. 352 A/43 der eidg. Preiskontrollstelle über Preise für Original-Hütten-Aluminium und Aluminium-Koblegierungen. (Dom 31. März 1943.)
Verfügung Nr. 78 des eidg. Kriegs-Ernährungsamtes über die Abgabe von Lebens- und Futtermitteln (Verwertung von Getreide- und Schottergeriege). (Dom 29. März 1943.)	Vaduz, den 6. April 1943. 374

Fürstliche Regierung:  
Dr. Dr. S. O. P.

### Ausbildung

mit Diplomabschluss für Handel, Verwaltung, Banken, Bahn- und Postprüfung, Hotellerie. Alle Fremdsprachen, Spezialkurse für Sekretariat, Arztbesuchen, Verkaufsreisen, Courtenants Ausbildung für Damen und Herren. Eigenes Schulhaus, Stiefenvermittlung. **Wann verlässt Augustin und Post** nach dem Abschluss des Unterrichts. **Waduz, Gossenswiler 25**